

# Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer  
Machen keine Früchte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig fl. 4.80, — Halbjährig fl. 2.40 — Vierteljährig fl. 1.20. — Einzelne Nummern 10 kr. Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

**Inzerate** werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landesprachen angenommen. Die dreispaltige Feuilleton- oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Offener Sperrsaal und Eingelendet die Zeile 10 kr.

Inzerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wisse, Hasekstein & Vogler (Otto Maas), Alois Doppelst, W. Dufes Nachf., Max Augenthaler & Em. Vekner, Heinrich Schalek, J. Danneberg. — In Budapest A. B. Goldbergberger.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

## Schutz dem kleinen Manne.

Auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit und in allen Staaten der Welt sucht man die Mittel, dem kleinen Manne die Existenz zu sichern, ihm es möglich zu machen, daß er sich thunlichst selbst vor Untergang schütze, oder daß er in dem mächtigen Getriebe des productiven Schaffens nicht zerstampft werde. Es ist nach gerade eine der staatlichen Aufgaben geworden, die Schwachen gegen die Starken zu schützen und die Ungleichheiten in den Existenzbedingungen thunlichst zu mildern. Und mit vollster Befriedigung registriren wir es, daß diesem Bestreben sich auch unsere Minister, ganz besonders Handelsminister Hegedüs und Ackerbau-minister Daranyi mit völlig begeisterter Hingebung daran sind, diesem großen, in sozialer und volkswirtschaftlicher Beziehung nicht minder, wie in humanitärer und kultureller Beziehung bedeutungsvollem Zuge unserer Zeit auch in unserem Vaterlande die Wege zu ebnen. Aber der Geist, der in dieser Wirksamkeit zu Tage tritt, macht sich auch in der übrigen Ministerien geltend, so in dem unter der persönlichen Leitung des Ministerpräsidenten Eszél stehenden Ministerium des Innern, welches sich mit der Aktion zur Gründung des Sanatoriums für Lungenerkrankte für alle Zeiten ein Verdienst um den Staat erworben hat; und so auch im Finanzministerium, welches sich soeben mit der unberechenbaren Werth besitzenden Steuerreform beschäftigt und mit der Verordnung über die Beschränkung des Branntweinverschleißes in einem Zuge für den kleinen Mann mehr gethan hat, als alle hochstrebenden Deklamationen gethan haben, die wir in den letzten Jahren, zumeist von unberufener Seite, hören konnten.

Dieser Verordnung gemäß darf vom 1. Jänner 1900 angefangen der Branntwein in kleinem Ausmaße nur in konfessionierten Wirthshäusern ausgeschänkt werden, während in Gemischtwaaren-Geschäften, Greislereien u. s. w. spirituose Getränke nicht unter einem Gulden zum Verkauf gebracht werden dürfen.

Auf den ersten Anblick möchte man meinen, und auf Viele hat es auch diesen Eindruck gemacht, daß diese Verordnung für den kleinen Mann keinen besonderen Werth habe und eigentlich nur die Wirthe gegen ihre Konkurrenz in Schutz nehme. Das ist jedoch eine irrige Auffassung. Zunächst ist die Tendenz dieser Verordnung weder gegen irgend eine Geschäftsbranche gerichtet, noch will sie dem Wirthe etwa Privilegien sichern. Sondern die Tendenz der Verordnung ist einzig und allein, dem Volke Schutz zu gewähren und die Beschränkung des Ausmaßes auf die Wirthshäuser ist lediglich darum vorgekehrt, weil der Branntwein-Ausshank in den Wirthshäusern unter besonders strenge Controlle gestellt ist. Es ist ja bekannt, daß es in den Wirthshäusern nicht gestattet ist, dem Bauer u. s. w. Getränke auf Kredit zu verabreichen — derlei Forderungen der Wirthe sind überhaupt nicht klagbar — und ebenso wenig dürfen einem Betrunknen Getränke verabreicht werden. Auch ist in den Wirthshäusern die Qualität der zum Ausschank gebrachten Getränke besser kontrollirbar, als in den Gemischtwaaren-Geschäften, wo nach den gemachten Erfahrungen in der Regel zwar sehr wohlfeile, aber auch schlechte und gesundheitschädliche Spirituosen verabreicht werden.

Wer die Verhältnisse kennt — und leider ist das Uebel in unserem Comitate unter der Landbevölkerung nicht viel weniger verbreitet, wie in den ober-

ungarischen Comitaten — der weiß, welche schreckliche Verwüstungen des mörderische „Assomoi“, der Branntwein, in den unteren Volksschichten anrichtet. Jede Maßnahme daher, welche, wenn auch nur zum Theil, der furchtbar waltenden Macht das „Assomoi“ Grenzen zieht, kann nur als heilsam und nothwendig willkommen geheißen werden.

Gleichwohl ist in Kreisen einer gewissen Schichte unserer heimischen Geschäftsleute eine Bewegung inszenirt worden, welche sich gegen diese so heilsame Regierungs-Verordnung richtet, was wir nur mit lebhaftem Bedauern zur Kenntniß nehmen können. Denn diese Bewegung sucht einseitige Interessen beschränkter Erwerbszweige zu schützen, während die Verordnung das Wohl ganzer Volksschichten, die Rettung von Millionen Menschen und ihre Familien zum Ziele hat. Wir glauben daher auch nicht, daß die Bewegung irgend einen Erfolg haben könnte, wofür auch das in erfreulicher Weise spricht, daß ein Municipium bereits ausgesprochen hat, daß die in Rede stehende ministerielle Verordnung heilsam und nothwendig sei, daß ferner dieses Municipium die gesammten Schwester-municipium in einer Kurvente aufgefordert hat, in ähnlichem Sinne für die Maßnahme der Regierung Stellung zu nehmen.

Leider scheint man im Allgemeinen im Lande noch kaum Kenntniß von der Verordnung und der gegen sie gerichteten Bewegung genommen zu haben und die ganze Frage begegnet bisher der größten Gleichgültigkeit. Und doch ist sie ja mindestens so wichtig wie viele Fragen, um die man sich bei uns in Ungarn in die Haare zu fahren pflegt. Es hat sich eben bei uns, so wie die Empfindung für die politische

## Feuilleton.

### Die Einzige.

Von  
Martin Martin.

(Ein reichmöblirtes Arbeitszimmer. Es ist Abend und die Lampe brennt.)

Klara (zweizehnzig Jahre alt, sehr hübsch, blond, klein, zartes nervöses Gesicht. Sie sitzt am Schreibtisch hat einige Seitenfäden herausgezogen, die sie durchstöbert. Vor ihr auf dem Tisch liegen Briefe, Pakete).

Virginie (tritt ein. Sie ist etwa dreißig Jahre alt, groß und äppig). Guten Abend, Klara.

Klara (fährt häftig zusammen): Um Gottes willen!

Virginie (näherkommend): Warum erschrickst Du so?

Klara (nach Athem ringend): Du bist's? Nur Du?

(lächelnd.) Da — fühl' doch wie mein Herz klopf!

Virginie: Ja, aber warum denn...?

Klara: Ich hörte die Thüre nicht gehen — Du hast wohl auch nicht geklopft, und dann kam plötzlich Deine Stimme so aus dem Dunkel hervor, so ganz von Weitem — es war unheimlich...!

Virginie: Was machst Du den da?

Klara: Da? (lacht.) Deshalb bin ich ja am meisten erschrocken. Ich spioniere...!

Virginie: Du spionirst?

Klara: Ja. Mein Mann kommt heute nicht nach Hause. Ich langweile mich, schnüffle hier überall herum, und

auf einmal entdecke ich, daß er seine Schreibtischschlüssel vergessen hat...!

Virginie: Nun, und...?

Klara: Begreifst Du nicht? Seit zwei Jahren gehe ich um diesen Schreibtisch herum — seit wir verheiratet sind, ist mein ganzes Denken darauf gerichtet gewesen. Ich weiß, daß Otto seine Liebesbriefe nicht verbrannt hat. Er nennt das, seine Jugend aufbewahren...!

Virginie: Und da grabst Du seine Jugend hier aus?

Klara: Denk' Dir doch, wie ich diesen Schreibtisch immer betrachtet habe. Hier ruht seine ganze Vergangenheit. Alles was vor mir gewesen — da wollte ich doch einmal hinein.

Virginie (unruhig): Und jetzt hast Du...?

Klara: Jetzt hab' ich die Gelegenheit benutzt und habe seine Liebesbriefe gelesen...!

Virginie (nervös): Alle?

Klara: Fast alle...!

Virginie (gezwungen lächelnd): Ist das aber auch schön von Dir — so hinterücks...!

Klara: Das weiß ich nicht. Ich weiß nur, ich hab' es thun müssen. Die Eifersucht, die ich auf Al' das habe, was gewesen, hat mich gequält, oh wie sehr gequält. Was habe ich mir nicht alles vorgestellt. Die Phantasie — ich sag' Dir! es ist schrecklich, wie weit man da geht...!

Virginie: Du kannst doch nicht verlangen...!

Klara: Nein, nein — ich weiß. Ich verlange es auch nicht. Ich hab' mir das auch gar nicht so gedacht, nicht einmal als Mädchen. Aber, was ich mir immer dachte, was

ich immer gewünscht habe, das war, daß ich ihm etwas Einziges sei, etwas, das er mit nichts vergleichen kann —

Virginie: Man ist immer etwas Einziges —

Klara: Nein, Du! Das hab' ich auch geglaubt, aber seit ich das da gelesen (deutet auf die Briefe) sehe ich, daß es Wiederholungen gibt.

Virginie: Der Mann erfährt das erst später...!

Klara: Möglich. Aber das war es, was mich reizte. Ich weiß sehr gut, daß Otto viele Frauen geliebt hat. Aber ich wußte nie, was sie ihm gewesen. Wann ich ihn fragte, sagte er: „Lass' das — ich denke nicht daran, das ist Alles todt für mich.“

Virginie (latternd): Sagte er das?

Klara: Ja — aber so hätte er auch sprechen können, wenn es anders gewesen wäre. Ich müßte das selbst sehen. Immer, wenn wir beisammen waren, umgab ihn diese Vergangenheit wie eine Wolke, wenn ich mir ihn mit einer Anderen dachte, da hatte die Liebe, die Zärtlichkeit dieselbe Form, wie unsere Liebe, wie unsere Zärtlichkeit.

Virginie: Es ist ja wohl immer dasselbe...!

Klara (lebhaf): Oh nein!

Virginie: Woher weißt Du das?

Klara: Aus diesen Briefen da? Und dann hat auch er mir's immer gesagt.

Virginie (erregt): Was hat er Dir gesagt?

Klara: Das das Frühere anders gewesen sei...!

Virginie (gepaunt): Wie, anders?

Klara: Leicht, leichter, unwichtig, ein Spaß... etwas Angenehmes, aber kein Glück...!

Virginie (mit vibrierender Stimme): Kein Glück?

Moral gesunken war, auch die Fähigkeit zur Erkenntnis der wahren Uebel und der wichtigen Detailfragen abgestumpft.

Wir können das nicht nur bei dieser, sondern auch bei zahlreichen anderen Fragen sehen. Oder hat sich auch nur ein einziges Blatt — die sozialistischen Parteiblätter etwa ausgenommen — damit beschäftigt, daß — wir erwähnen es nur des Beispiels halber — der Physikus des Paranyer Comitatus behördliche Hilfe gegen die unerträglich schlechten und ungelunden Wohnungen der Bediensteten auf den herrschaftlichen Besitzthum verlangt hat? Und doch sollte man dieses Beispiel allerwärts beachten, denn es ist leider eine bekannte Thatsache, daß auf den großen Herrschaften neben den zerlichen und alten hygienischen Anforderungen entsprechenden Predestinellen, schlechte kalte und überfüllte Wohnräume für die menschliche Dienerschaft in Verwendung stehen, die kein Heim, sondern höchstens eine schmutzige Lagerstätte den Bediensteten und ihren Familien bieten. Auch da wird die Abhilfe den Schutz des kleinen Mannes bedeuten.

### Das neue Schwurgericht.

Noch ein paar Wochen und in Leben der ungarischen „Justitia“ tritt eine neue Wendung ein.

Da dieser Umstand fast Jedermann interessiert, glauben wir unseren verehrten Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir diese Angelegenheit besprechen und mit einem kleinen Kommentar begleiten.

Jeder ungarische Staatsbürger, der zur Zeit der Zusammenstellung der Geschworenenliste das 20. Jahresalter erreicht, wenigstens 20 Kronen direkte Steuer zahlt, der ungarischen Sprache mächtig ist, kann Mitglied des Schwurgerichtes sein. Außerdem noch die Geistlichen, Professoren, Advokaten, Aerzte, Ingenieure, dipl. Wirtschaftsbeamte, Chemiker, Forstbeamte, so auch die Staats- und Kommunalbeamten.

Von dem Erscheinen beim Schwurgerichte können enthoben werden: der Geistliche im Dienste, der praktizierende Arzt, die Reichstagsabgeordneten, der Volksschüler, der Apotheker, sobald er keinen Gehülfen hat, die bei der Post, beim Telegraphen, Telephon, so auch bei der Bahn und Dampfschiffahrt Angestellten, so auch Jene, die ihr 70. Lebensalter erreicht haben und die, in einem Jahre schon bei einem Schwurgerichte Dienst leisteten.

Die Geschworenen erhalten 4 Kronen Diäten, wenn sie loco sind, die in der Provinz wohnenden 6 Kronen.

Die Sitzungen dürfen nicht länger als 15 Tage dauern. Wenn in einem Tage mehrere Gegenstände zur

Verhandlung kommen, muß das Schwurgericht immer erneuert werden. Zu einer Verhandlung werden 30 Geschworene einberufen, 10 davon benachrichtigt, daß sie ebenfalls einberufen werden und müssen zur Zeit der Verhandlungen zu Hause bleiben. Von den 30 einberufenen Geschworenen werden 12 ausgewählt, respektive ausgelost.

Das Schwurgericht wird in den folgenden Fällen urtheilen:

1. Majestätsbeleidigung;
2. Die thätliche Beleidigung des Königs;
3. Bei Verschwörungen, wenn das Gesetz mehr als 5 Jahre Strafe beantragt;
4. Bei Beleidigung der persönlichen Freiheit durch einen Beamten;
5. Mordthaten;
6. Bei Uebertretung des Findelgesetzes;
7. Schwere, körperliche Verletzung, durch die der Tod entsteht;
8. Bei Uebertretung des Sanitätsgesetzes in schwierigen Fällen;
9. Beschränkung der persönlichen Freiheit, in schwierigen Fällen;
10. Raubtatentat;
11. Brandstiftung;
12. In Fällen, wo durch Gewalt eine Ueberchwämmung herbeigeführt wurde;
13. In solchen Fällen, wo durch die That eine allgemeine Gefahr verursacht wurde;
14. In Bestechungsfällen; und
15. endlich bei Uebertretung des Pressegesezes ausgenommen in den Fällen der persönlichen Ehrenbeleidigungen. Wenn aber die Ehrenbeleidigung gegen ein Amt, oder geistliche Korporationen, so auch gegen Staats- und Kommunalbeamte oder gegen Sparkassa beamte verübt wurde, so die Beleidigung gegen das amtliche Verfahren gerichtet wurde, urtheilt das Schwurgericht.

Nach dem neuen Gesetz muß der Kläger den Sachverhalt dokumentiren, der Angeklagte ist nicht Gegenstand der Klage, sondern eine Person fast ähnlichen Ranges. Wenn also der Beklagte die Klage verneint, muß er weiter nicht mehr gestehen. Außer dem Präses des Schwurgerichtes darf an den Angeklagten Niemand eine Frage stellen.

Die Geschworenen urtheilen, ob der Angeklagte strafbar ist, oder nicht. Der Angeklagte kann nur dann verurtheilt werden wenn  $\frac{2}{3}$  Theil (8 Mitglieder) gegen den geklagten stimmt. In allen anderen Fällen ist Stimmenmehrheit erforderlich.

Die Geschworenen urtheilen, ob der Angeklagte strafbar ist, oder nicht. Der Angeklagte kann nur dann verurtheilt werden wenn  $\frac{2}{3}$  Theil (8 Mitglieder) gegen den geklagten stimmt. In allen anderen Fällen ist Stimmenmehrheit erforderlich.

Klara: Nein! Täudelei, verstehst Du! Nichts Ernstes — und das hab' ich ihm nie geglaubt.

Virginie: Nun, und?

Klara: Und jetzt glaub' ich's ihm.

Virginie: Nach diesen Briefen?

Klara (strahlend): Ja, nach diesen Briefen! Jetzt ist mir's, als ob ich unbewußt in sein ganzes Leben hinein gegangen wäre. Eingestrichen hab' ich mich bei ihm — ich sage Dir, Gewißheit ist immer das Bernühigende.

Virginie (forschend): Was hast Du Alles erfahren?

Klara: Oh, viel! Sehr viel. Ich hab' was durch gemacht, jetzt, während ich das Alles da durchlas. Das hat mich oft mit Schmerz gepakt, wenn mir plötzlich so viel Bärtlichkeit entgegenstach, so viel — oh, (schüttelt sich) es ist furchtbar, wie so ein Mann lebt.

Virginie: Nicht Jeder lebt wie Otto!

Klara: Nicht wahr? Ihm haben Viele geliebt! Wenn Du wüßtest...

Virginie (unruhig): Was denn?

Klara: Wena Du wüßtest, wie Viele ihn geliebt haben...

Virginie (neigt sich über den Schreibtisch): Lass' sehen...

Klara: Nein! Du nicht — ich bitte Dich — sei nicht böse, aber ich hab' so ein Gefühl, als ob das nur für mich wäre Du! Die Alle, die gehören mir!

Virginie: Du hättest das nicht thun sollen. Jetzt wirst Du erst recht auf seine Vergangenheit eifersüchtig sein.

Klara: Absolut nicht. Denn jetzt weiß ich, daß er keine geliebt hat außer mir.

Virginie (mit verlorenem Blick): Weißt Du das wirklich?

Klara: Ja — diese Geschöpfe kann er nicht geliebt haben —

Virginie (steht heftig auf): Was sind das für Geschöpfe?...

Klara: Oh, alle möglichen Arten, aber — nein, es ist unmöglich. Das waren Zerstreuungen, keine Scherze, Zerrungen — er hat mich nicht betrogen, wenn er mir das immer sagte.

Virginie: Und — er sollte niemals — ich kann mir das nicht denken —

Klara: Was?

Virginie: Er sollte niemals vorher, niemals ernsthafter geliebt haben? Ein Mann wie Otto...

Klara: Wirklich nicht. Doch — warte. Da ist Eine, von der hab' ich zuerst geglaubt, daß er sie geliebt hat.

Virginie (zitternd): Wer?...

Klara (nimmt ein Paket Briefe): Hier — diese...

Virginie (fährt zusammen): Giv'...

Klara (legt das Paket wieder fort, nachdenklich): Die ganze Zeit zergrübele ich mir den Kopf, wo sie sein kann...

Virginie (rath): Wie willst Du da d'rauf kommen.

Klara: Ich weiß nicht, aber mir ist, als müß' ich kennen...

Virginie (fährt sich mit dem Taschentuch über's Gesicht): So?

Klara: Ja. Es ist ganz die Sprache unserer Gesellschaft. Dann zeigt Alles die äußerste Vorsicht. Immer glattes Papier ohne Zeichen, ohne Monogramm, die Schrift ist immer verstellt, das sieht man, und am Schlusse stehen immer... warte (hebt einen Brief aus dem Paket, liest): „Vergiß' nicht, Schatz, dieses Blatt sofort zu verbrennen!“

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Virginie: Er hat sie nicht verbrannt!

Wenn der Gerichtshof sieht, daß die Geschworenen durch falschen Sachverhalt und Unkenntnis den Beklagten verurtheilen, kann er die Verhandlung auf eine nächste Sitzung verschieben.

Gegen ein ausgesprochenes Urtheil gibt es keine Appellation. Sollten Formfehler vorkommen, so kann die Klage zur kön. Kurie geleitet werden, die allenfalls eine neue Verhandlung anordnet.

Dies sind die Hauptmomente des neuen Schwurgerichtes.

Noch eine kurze Zeit und es wird in Ungarn in der Area der Justiz eine neue, liberalen Wendung eintreten.

K. Sz. Z.

### Wochen-Chronik.

**Adventzeit.** Sonntag den 3. Dezember fällt der 1. Advent, die erste Korade wird Dienstag den 5. Dezember abgehalten.

**Treibjagd.** Sonntag den 19. d. wurde im Soesäner Reviere der priv. österr. ung. Staatsbahn Gesellschaft eine Treibjagd auf Wölfe abgehalten, bei dieser Gelegenheit erlegte Herr Adolf Becker Nachschußführer der Budlingshütte einen starken Wolf, welcher den 21. d. zum Forstamte nach Reichitsa gebracht wurde.

**Barbara Fest-Ball.** Der diesjährige Barbaraball wird Sonntag, den 3. Dezember im Hotel Klemens abgehalten; die kirchlichen Feiern finden Montag den 4. Dezember statt, zu welchen die Bergknappen mit Musikbegleitung, von Erbtablen aus in die Kirche marschieren werden.

**Unsere Verzehrungssteuer.** Wie sehr bei uns in Ungarn die alltäglichsten Lebens- und Genussmittel mit Steuer überlastet sind, dürfte auch daraus hervorgehen, wenn wir z. B. das Bier nehmen. Ein Hektoliter Bier ist besteuert: in Oesterreich mit 2 fl. 60 kr., Deutschland 1 fl. 32 kr., Rußland 1 fl. 23 kr., Baden 1 fl. 10 kr., Württemberg 1 fl. 7 kr., Groß Vohringen 46 kr., England 82 kr., Nordamerika 1 fl. 49 kr., Belgien 93 kr., Frankreich 1 fl. 48 kr., Dänemark 1 fl. 60 kr., Holland 1 fl. 45 kr., Italien 3 fl. 2 kr., Rumänien 4 fl. 44 kr., Serbien 4 fl. 2 kr., und in Ungarn bloß 7 fl. 60 kr.!

**Eine gemütliche Bußübung.** Man schreibt aus der Pfalz: „Zwei Väter Neuen als Bußübung ist nicht leicht, echt Zeitgemäß.“ So dachte der Bauer Sepp in Sulzheim, der etwas schmerzhäufig ist, beim großen Beichttag in den letzten Tagen, und bezog sich, nachdem er in der Kirche sein pater peccavi beendet, ohne Säumen ins nahe Gasthaus, um sofort seiner Bußpflicht zu genügen. In frommer Betrachtung sah er in einer Ecke des Nebenimmers und oblag ohne Murren seinem Bußwerke, als plötzlich eine Stimme im Hausgange laut sich vernehmen ließ. Die Thür flog rasch auf und herein trat sein Weib, daß ihn ob seines sträflichen Wandels mit Borwürfe überschüttete, „Laß mich in Ruhe,“ rief ihr der eifrige Büsser entrüstet zu, „hadere mit dem Herrn Pfarrer. Er hat mir heute zwei Väter Neuen zur Bußpflicht gemacht. Ob dieser neuen Bußpflicht mißtraulich gewacht, zieht unsere tapfere Hausfrau Erkundigung ein und es ergibt sich zur allgemeinen Heiterkeit, daß die Bußübung lautete: „Zwei Vitaneien!“

Klara: Doch! Anfangs scheint er die Briefe verbrannt zu haben, den hier beziehen sich die ersten auf noch frühere Briefe, die nicht da sind. Aber dann scheint es ihm leid gethan zu haben, offenbar haben sie ihm zu gut gefallen diese Briefe...

Virginie (ersticht): Sind sie denn so schön...?

Klara: Ja, sie sind merkwürdig. Vor allem sind sie so klug.

Virginie (lächelte still).

Klara: Und dann ist ein so starkes, tiefes Gefühl in ihnen. Sie muß ihn sehr geliebt haben.

Virginie (kann nicht sprechen).

Klara: Ach, ich sage Dir, ich war fassunglos, als ich das las. Ich glaubte schon, hier ist die große Liebe doch gewesen.

Virginie (mühsam): Nun?...

Klara: Nun, dann fand ich ein anderes Paket Briefe und wurde wieder ganz lustig.

Virginie: Was sind das für Briefe, diese anderen?

Klara: Nun, sie sind eben von einer Anderen und sie tragen das gleiche Datum.

Virginie (schreit leise auf): Was?!

Klara: Ja! Er hat sie betrogen — er hat sie betrogen —

Virginie (heftig): Mit wem? Ich bitte Dich, sag' mir, mit wem...?

Klara: Was weiß ich? Mit einer kleinen Schauspielerin, — Wizzi steht hier. Sie läßt sich aus dem Theater von ihm holen, sie dankt ihm, weil er sie mit Blumen überschüttet hat.

Virginie (vor sich hin): ... mit Blumen überschüttet...

Klara: Und das hat er die Andere auch — auch sie

### Änderung

berichtet in Belgien auf die dort herrschend wird nämlich dort die früheren Wag. Um nun aber den ihr Recht nicht zu vermissen, so hat von 1 Centime per ein Besizer eines benützen will, hat Kilometer zu zahlen ausgestattet; sie eine kleine Coupes zu Damen, Raucher.

### Das reden

die „Voss. Ztg.“ Dane Paulsen hat dem Fernsprecher Abwesenheit des A. theilung nach einig. Der Angerufene b. rohr aus Ohr zu. Mit der Idee, die Verbindung zu sein beschäftigt, doch als es sehr umständ. eine Wachs- oder Erfinder für sein Edison'sche sein. Entfernung des Ge. weit einfacher als mit wenigen Worten derart eingerichtet in den Stromlauf ein Stahlband wird der einen über vorbeigeführt wird sprechen, dann w. mus des Stahlba. Stahlband an der Stromlauf das G. elektrische Schwin. Elektroapparaten hervorgebracht. Graphen erhalten, über das Stahlb. blick ist das Ge. Ingenieurabteilung wo der Erfinder haben, sind überr.

### Die theme

N. w. York ausgef. Klage aus. Die ist dem Eigentüm. er selbst erzählt, habe. Frau Bar. und der Eigentümer „Xenophon“ nur

### Ein Am

Etablisement die werden. Die hi

dankt für die vi. theilt, die Blum. siehst Du doch, keine, das ist d.

Virginie

Klara:

Schrift, die ha.

muß auch Otto

sie es nicht vern

zu befragen...

die Einzige b. n.

ganzen Plunder

Virginie

Dir...

Klara:

Stelle legen —

zurück, diese Z.

mich... aber,

regt...

Virginie

niemals... G.

wohl Klara.

Klara

Virginie

zend): Leb' w

Klara

(Begriffst plögl.

stehen, und läch.

den Schreibti.

einmal lesen.

die Geschwo-  
kenntnis den  
handlung auf  
gibt es keine  
en, so kann  
die allenfalls  
nen Schwur-  
in Ungarn  
den Wendung  
K. Sz. Z.

er fällt der 1.  
5. Dezember  
in Soesäner  
Gesellschaft eine  
legenheit erlegte  
Budlingshütte  
Vorstände nach  
baraball wird  
s gehalten  
n 4. Dezember  
gleitung, von  
den.

bei uns in Un-  
el mit Steuer  
en, wenn wir  
ist besteuert:  
1 fl. 32 fr.,  
artenberg 1 fl.  
fr., Nordame-  
1 fl. 48 fr.,  
Italien 3 fl.  
2 fr., und im

schreibt aus der  
nicht leicht,  
in Sutzheim,  
tag in den letzten  
che sein pater  
haus, um sofort  
Betrachtung sah  
ohne Murren  
im Hauszuge  
auf und h. rein  
Wandels mit  
rief ihr der  
Herrn Pfarrer.  
pflicht gemacht.  
cht, zieht unsere  
ergibt sich zur  
lautete: „Zwei

die Briefe ver-  
ersten auf noch  
scheint es ihm  
zu gut gefallen  
so schön...?  
or allem sind sie

tiefes Gefühl in  
fassunglos, als  
große Liebe doch

eres Paket Briefe  
e, diese anderen?  
ter Anderen und

?!  
er hat sie be-

y bitte Dich, sag'

keinen Schau-  
aus dem Theater  
it Blumen über-

it Blumen über-  
auch — auch sie

**Änderung der Waggonklassen in Belgien.** Man bereitet in Belgien einen Schritt vor, der ein scharfes Licht auf die dort herrschende demokratische Tendenz wirft. Man wird nämlich dort Billets I. Klasse nicht mehr ausgeben, und die früheren Waggon I. Klasse zur Benützung überlassen. Um nun aber den Besitzern internationaler Billets I. Klasse ihr Recht nicht zu verkümmern, sind a f den Hauptlinien Expresswaggons in die Züge eingestellt, die gegen ein Aufgeld von 1 Centime per Kilometer benützt werden können. Wenn ein Besitzer eines Billets II. Klasse einen solchen Waggon benützen will, hat er ein Aufgeld von vier Centimes per Kilometer zu zahlen. Diese Waggon sind mit großer Pracht ausgestattet; sie enthalten einen großen Salon und mehrere kleine Coupos zu 2 bis 8 Plätzen, die nach Belieben für Damen, Raucher etc. reserviert werden können.

**Das redende Telephon.** Aus Kopenhagen läßt sich die „Post. Btg.“ über ein redendes Telephon berichten. Der Däne Paulsen hat einen Phonographen konstruiert, der es, mit dem Fernsprecher in Verbindung gesetzt, ermöglicht, eine in Abwesenheit des Angerufenen selbstständig aufgenommene Mitteilung nach einigen Stunden oder sogar Tagen wiederzugeben. Der Angerufene braucht nach seiner Rückkehr nur das Hörrohr ans Ohr zu halten, um die Mitteilung zu empfangen. Mit der Idee, den Fernsprecher mit dem Phonographen in Verbindung zu setzen, haben sich schon verschiedene Erfinder beschäftigt, doch blieben deren Bestrebungen insofern wertlos, als es sehr umständlich war, eine Fernsprechnitteilung auf eine Wachsvalze zu bringen. Statt dieser benützt der dänische Erfinder für seinen Phonographen, der einfacher als der Edison'sche sein soll, ein biegsames Stahlband. Auch das Entfernens des Gesprochenen gestaltet sich, von dem Stahlband weit einfacher als von der Wachsvalze. Der Apparat ist, um mit wenigen Worten eine Erklärung der Erfindung zu geben, derart eingerichtet, daß ein ganz kleiner Elektromagnet, der in den Stromlauf eines Fernsprechers eingeschaltet ist, auf ein Stahlband wirkt, das über zwei Walzen läuft und von der einen über die andere schnell an dem Elektromagneten vorbeigeführt wird. Wird nun gleichzeitig ins Telephon gesprochen, dann wirkt der Elektromagnet so auf den Magnetismus des Stahlbandes, daß, wenn man später das magnetische Stahlband an den Elektromagneten vorbeilaufen läßt, in dem Stromlauf das Gesprochene wieder gegeben werden kann. Jede elektrische Schwingung hat nämlich im Stahlband, das am Elektromagneten vorbeigeht, einen entsprechenden Magnetismus hervorgebracht. Hat man die Fernsprechnitteilung vom Phonographen erhalten, braucht man nur einen Magneten schnell über das Stahlband laufen zu lassen, und im selben Augenblick ist das Gesprochene entzerrt. Die Versuche, die in der Ingenieurabteilung der Kopenhagener Fernsprechgesellschaft, wo der Erfinder bis vor Kurzem angestellt war, stattgefunden haben, sind überraschend gut ausgefallen.

**Die theuersten Katzen der Welt** sind gegenwärtig in New York angestellt. Der Millionär Gould stellt eine Angorakatte aus. Dieselbe erhält unbestritten den ersten Preis und ist dem Eigentümer nicht für 25.000 Dollars feil, obgleich er selbst erzählt, daß er sie einst auf der Straße gefunden habe. Frau Vandervilt kaufte dort ein Käzchen um 7500 und der Eisenbahndirector Woodwin den langhaarigen Kater „Xenophon“ um 60.000 Franken.

**Ein Amer. kanisches Eisenwerk.** Ein gigantisches Eisenwerk dieser Art soll nun in Sidney (Canada) erbaut werden. Die hierfür investierten Capitalien betragen 50 Mil-

lionen Gulden. Der Staat Canada subventioniert das Unternehmen insofern, daß er sich bereit erklärt haben soll, pro erzeugter Tonne Stahl eine Prämie von 2 Dollar zu zahlen, da in dem Werke etwa 800 Tonne pro Tag hergestellt werden, beträgt die täglich erzielte Prämie allein schon circa 2000 fl. — Die Uingeg nd des Establishments ist so reich an abbaufähigen Erzen, daß diese in Canada entstehende Industrie eine Aenderung der Co.junctur auf dem Weltmarkt herbeiführen dürfte.

**Ist der Kaufmann für die verkaufte Waare verantwortlich?** Eine Dame kaufte in einem Handschuh Geschäft ein Paar Handschuhe um einen Gulden. Bei der Zahlung bemerkte der Kaufmann, daß er mit Rücksicht auf den billigen Preis der gekauften Handschuhe für die Qualität derselben nicht haften könne, was die Dame stillschweigend zur Kenntnis nahm. Man bekam die Handschuhe beim ersten Anziehen einen Riß und die Dame eilte in den Laden zurück, um den Preis der Handschuhe zurückzufordern. Nachdem dies verweigert wurde, kam die Angelegenheit vor das Gericht. Das Bagatelgericht wies die Klägerin ab, dagegen verurteilte das Bezirksgericht den Kaufmann, nach Vernehmung eines Sachverständigen, zur Rückerstattung des Kaufpreises und Zahlung der Prozesskosten. Das Urteil trat in Rechtskraft, da keine weitere Berufung zulässig war. Sonach ist der Kaufmann für die in seinem Geschäft verkaufte Waare haftbar.

**Von Oesterreichs Illustrierter Zeitung** (per Heft 20 fr. = 35 Fig.) ist soeben das dritte Heft erschienen. Dasselbe ist gleich den beiden vorhergegangenen Heften mit prachtvollen Illustrationen sowohl in Schwarz- als Farbdruck wieder reich ausgestattet. Eine hervorragende Reproduktion ist diesmal die Kunstbeilage „Schlacht bei Vifa“ vom Marine-Maler Alexander Kircher, welche allgemeines Interesse erregt wird. Außerdem enthält auch dieses Heft nebst dem beiden so spannenden Romanen zwei höchst interessante Romane sowie Gedichte und verschiedenartige gediegene Aufsätze. — Probenummern durch die Expedition: Wien, VI. Barnabiten-gasse Nr. 7, sowie auch in allen Buchhandlungen zu haben.

**Der Erfolg in der Gesellschaft** hängt für jede Dame unbedingt von einer eleganten Toilette ab. Elegante Toiletten sind jedoch leider sehr theuer, besonders da man ihrer mehrere haben muß. Sparen ist aber für jede Hausfrau im Interesse ihrer Familie ein notwendiger Faktor. Wie kann man nun das eine mit dem andern vereinigen? Darauf giebt eine unserer vornehmsten Zeitschriften, das bekannte Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, eine erschöpfende Antwort. Mit Hilfe seiner ausgezeichneten Moden-Greubilder, unter denen auch stets die Kindergarderobe und Wäsche berücksichtigt wird, und des musterergültigen doppelseitigen Schnittbogens ist selbst die miefahrendste Dame im Stande, sich ihre ganze Garderobe selbst herzustellen. Außerdem liegen dem in seinen Leistungen unübertroffenen Blatte eine vierseitige Extra-Beilage für Handarbeiten aller Techniken, ferner ein ausgezeichnetes illustriertes Unterhaltungsblatt und eine achtseitige Romanbeilage „Aus besten Feder“ bei. Farbenprächtige, vielfigurliche Stahlstich-Colorits, sowie die Lieferung von Extra-Schnitten nach Maß zu minimalen Selbstkosten zeugen von dem enormen Nutzen dieses Journals. „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, ist für nur 75 kr. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Jaiomirgottstraße 6.

**Bevölkerungs-Anzeiger.**  
Vom 18. bis inklusive 25. November 1899.  
Geboren:

dem Benjamin Haidl 1 Mädchen — dem Michael Hengstenberger 1 Mädchen — dem Johann Mathias 1 Knabe — dem Michael Kollmann 1 Knabe — dem Johann Pelgraisch 1 Knabe — dem Franz Rütich 1 Knabe — der Katharina Gerber 1 Mädchen.  
Getraut:

Herrman Poloni mit Karolina Liebcher — Josef Kugler mit Anna Wladom — Karl Papek mit Rosa Eserventa — Franz Krafosky mit Maria Moriz — Karl Banecel mit Thelma Moriz — Andreas Binder mit Aloia Poli — Wilhelm Schwarz mit Elisabetha Broda — Andreas Sziegel mit Theresia Wlach.  
Gestorben:

Josepha Kondur 2 Jahre und 9 Monate — Rosalia Ziegler 69 Jahre — Anna Germann 8 Wochen — Johann Stefanek 73 Jahre — Johanna Pantovics 78 Jahre alt.

## Ball-Seide 45 kr.

bis fl. 14.65 pr. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 45 kr. bis fl. 14.65 pr. Meter, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

## Anzeige.

Beehre mich einem p. t. Publikum zur ergebendsten Anzeige zu bringen, dass ich

**Weisskirchner**

**Naturweine**

im Ausschank bringe u. zw.

Rothwein 99-er per Liter 36 kr.

Weisswein 99-er „ „ 32 „

„ 98-er „ „ 40 „

„ 97-er „ „ 50 „

ferner

Obst Raki „ „ 34 „

Slivovitz „ „ 70 „

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend,

Hochachtungsvoll

**Michael Bähr.**

Gastgeber

Zu allen

# 6

Ziehungen der Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Budapes'er Poliklinischen Vereines (Spital) kostet ein Los nur

**1 Krone.**

Haupttreffer

# 100.000

Kronen Werth

5 à 20.000 Kronen etc etc.

die auf Wunsch mit 20% Abzug baar von der Verwaltung eingelöst werden.

Erste Ziehung

**unwiederruflich**

am 4. Jänner.

Bestellungen effectuirt prompt:

Die Verwaltung

der grossen Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Budapester Poliklinischen Vereines (Spital)

Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 1.

Die erprobten per Deklamation sowie ihre Aufführungen die bekanntesten  
 inbaltreichen, reich illustrierten, elegant ausgestatteten weisverbreiteten Hochblätter:  
**Allgemeine Wein-Zeitung** Herausgeber: Antonia bei Wien, Neben-Pan-  
 nering erachtet eine Kammern-Prämienzahlungs-  
 preis, per triennio zu zahlen ist, vierzigjährig R. 1. 50  
**Wiener Landwirtschaftliche Zeitung** Herausgeber: Otago &  
 Dutschmann, Gröbner, Wien-  
 moch u. Samling, Viertel, R. 3  
**Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung** Herausgeber: Oberst Jos.  
 v. Weineit, Gröbner,  
 Viertel, R. 2  
**Otago & Dutschmann's Verlagsdruckerei** Wien, L. Dominikanerbastei 7.

**Mariazeller  
 Magentropfen**

Man achte auf die Schutzmarke!

Das vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit, oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr. Doppelflasche 70 kr. Centralver-sandt durch Apotheker

Carl Brady, Apotheke zum „König v. Ungarn“ Wien, I., Fleischmarkt 1.  
 Haupt-Depot: Josef v. Török, Apotheke Budapest, VI., Königsgasse 12.

Nur Echt zu haben bei A. Kladiva!

Kudriczer  
**reine Natur-Weine.**

Erlaube mir einem p. t. Publicum meine nachstehende Naturweine bester Qualität zu offeriren.

Weisswein per Liter	30 kr.
" " "	40 "
Rothwein " "	30 "
" " "	40 "
" " "	50 "
In Boutelen	80 "
Rum per Liter	70 "
Rum in Flaschen 1 Liter	1 fl. 20 "
" " " 1/2 "	65 "
Reine Natur-Schnäpse per Liter	30 "
" " " " "	40 "
" " " " "	60 "
" " " " "	1 fl. 00 "

Verkaufe nur **Echte und gute Waare.**  
 Halte stets am Lager Echte, gute Naturweine und Schnäpse.  
 Um recht zahlreichen Zuspruch bittet  
 Achtungsvoll  
**Anton Kladiva.**

Nur Echt zu haben bei A. Kladiva!

Die Buchdruckerei

# Josef Eisler, Resicza,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

**Verlobungs- u. Visitenkarten in allen Formen und Grössen,**

EINLADUNGEN ALLER ART,

Tanzordnungen, Menu- und Adresskarten,

Merkantil-Converte und Briefpapier mit Firmendruck,  
 sowie alle Arten Druksorten

zu den billigsten Preisen.

**Pränumerations**  
 Sonntag und festliche  
 in's Haus: Ganz  
 Vierteljährig R.  
 Man pränumerirt  
 der A.  
 Literarische Beiträ

**Vaterlandslie**  
 Nicht der  
 zu Eltern und  
 heit an, die Vi  
 Tausende theuer  
 Gegend, in der  
 heit glückliche  
 der Baum, jeder  
 sich unauflöslich  
 Erinnerung an  
 Sein sozusagen  
 Die Gegend  
 ist aber nur ein  
 Staates, und  
 Heimatsgegend;  
 Herz gewachsen  
 Vaterland. Ge  
 empfinden, sie  
 Weltbürgerthum  
 fest, ubi bene  
 mein Vaterland  
 Wenn w  
 studieren, wenn  
 mente in derjel  
 unsere Liebe zu  
 stätigt unsere  
 glücklicher Fall  
 ichen Vaterlan  
 Ungarn hat es  
 Auf jedem Bl  
 die Vaterlands  
 seiner Söhne

Alle Leute  
 ruhig mit den H  
 geworfen und w  
 Eigentum eines  
 „Ich will  
 Er wurde  
 „Nicht so  
 „Ach was  
 Er sagte  
 „Du wei  
 Wozu demüthig  
 ein anderes Vo  
 „Nein.  
 im Petit Trian  
 Und mit  
 „Geh', f  
 „Lust darauf.“  
 Er fährt  
 Geldtäschchen l  
 hatte, sagte er  
 „Es geh  
 mir. Das reich  
 Sie blie  
 „Ich wi  
 Er entge  
 „Nieses